

# Aufruf des Vertreters des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen zum Tag des Flüchtlings 1987

Millionen Menschen sind derzeit in der Welt auf der Flucht. Sie fliehen nicht nur vor der Gewalt lokaler und regionaler militärischer Auseinandersetzungen oder sind auf der Suche nach einer menschenwürdigen Existenz, die oft wegen katastrophaler wirtschaftlicher Bedingungen in ihren Heimatländern nicht gewährleistet ist. Sie entfliehen auch Herrschaftssystemen, die die elementarsten Menschenrechte mit Füßen treten.

Millionen Menschen sind gezwungen, ihre Heimat infolge begründeter Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung zu verlassen (Art. 1 A Abs. 2 des Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951). Derzeit gehen wir von etwa 13 Millionen Menschen aus, die unter das Mandat des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) fallen.

Mehr als die Hälfte der von UNHCR erfaßten Flüchtlinge - nur ein Teil der Gesamtzahl des weltweiten Flüchtlingsproblems - wurden in Asien, mehr als ein Drittel in Afrika aufgenommen. Insgesamt befinden sich über 95% der Schutzbedürftigen in Erstaufnahmeländern der sogenannten „Dritten Welt“, in Ländern, die oft kaum in der Lage sind, die Ernährung der eigenen Bevölkerung zu gewährleisten, und dennoch bereit sind, Flüchtlinge aufzunehmen. Staatliche

und nicht-staatliche Hilfsorganisationen wie UNHCR bemühen sich, diese Länder in ihrem humanitären Anliegen finanziell zu unterstützen. Sie sind dazu aber auf die großzügige Unterstützung der Länder der „Ersten Welt“ angewiesen.

Die überwältigende Mehrheit der schutzsuchenden Personen findet Aufnahme in den Ländern der Dritten Welt, also innerhalb der Region, in der sich auch die Heimatländer der Flüchtlinge befinden. Die Mehrheit der Flüchtlinge würde auch gar nicht aus der Region abwandern, wenn nur die Bedingungen für eine menschenwürdige Existenz vor Ort gewährleistet wären. Nur eine geringe Zahl von Personen wandert spontan aus den verschiedensten Gründen aus der Region aus und erreicht die Grenzen der westlichen, industrialisierten Welt, wo sie aber immer häufiger die Türen verschlossen finden.

„Flüchtlinge annehmen - ein Beitrag zum Frieden“, so sagt das Plakat zum diesjährigen Flüchtlingstag. Vor dem Hintergrund des Weltflüchtlingsproblems heißt dies u.a.:

- Alle Bemühungen zu unterstützen, die zur Beseitigung der Ursache von Flüchtlingsströmen führen.
- Die volle moralische, aber insbesondere auch finanzielle Unterstützung derjenigen Länder der Dritten Welt, die ihre Türen für Flüchtlinge geöffnet haben, damit die notwendigen Bedingungen für die Wiedererlangung einer

menschenwürdigen Existenz für die betroffenen Personen geschaffen werden können.

- Ein wachsendes Verständnis und Hilfsbereitschaft für die Flüchtlinge und Asylbewerber, die bei uns um Hilfe nachsuchen.

Toleranz und Solidarität sind zwei Pfeiler des Beitrages, den jedermann leisten kann. Solidarität heißt nicht nur die Bereitschaft, die Not der Flüchtlinge in der Dritten Welt durch Spenden zu lindern, sie erfordert auch die Unterstützung politischer Initiativen, die die Friedensarbeit insgesamt fördern.

Solidarität heißt natürlich auch, daß man die Tür des eigenen Landes offenhält und Vorurteilen den Fremden gegenüber entschlossen und wirksam entgegentritt, damit das Verständnis für das Verfolgungsschicksal des einzelnen Flüchtlings wächst. Mißtrauen, oder gar die Ablehnung gegenüber Fremden generell, insbesondere gegenüber schutzsuchenden Fremden, muß der menschlichen Anteilnahme an der besonderen Situation der Flüchtlinge weichen.

Generelle Abwehrmaßnahmen, so hat die Erfahrung in den letzten Jahren gelehrt, sind nicht die geeigneten Instrumente, um die Probleme, die durch die unrechtmäßige Inanspruchnahme des Asylrechts entstehen, in den Griff zu bekommen. Dazu ist eher ein zügiges und faires Asylverfahren geeignet. Abwehrmaßnahmen verlagern zwar die Probleme, sie lösen sie aber nicht!

Das Weltflüchtlingsproblem kann nur im gemeinsamen Bestreben nach einer menschenwürdigen Handhabung der humanitären Prinzipien bewältigt werden.

In diesem Sinne verbindet sich mit diesem Aufruf auch die Hoffnung, daß die Maßnahmen, die in der Bundesrepublik zur Abschreckung von Asylsuchenden eingeführt wurden und die besonders in ihrem Zusammenspiel mit der langen Asylverfahrensdauer die betroffenen Menschen bis an die Grenze ihrer psychischen Belastbarkeit einschränken, abgebaut werden. Das Flüchtlingsproblem ist immer ein menschliches Problem gewesen, und menschliche Belange sollten auch bei der Erarbeitung von Lösungswegen den Vorrang haben.

## Aufruf der Kirchen

Zu uns kommen viele Flüchtlinge aus den Krisengebieten der Erde. In den öffentlichen Auseinandersetzungen werden dazu sehr verschiedene Meinungen vertreten. Für uns Christen aber gilt: Flüchtlinge sind Menschen, deren Leben und Existenz bedrängt und bedroht sind. Es ist unsere Pflicht, ihnen zu helfen und sie aufzunehmen, solange sie nicht zurückkehren können. Es reicht aber nicht, ihnen die mindesten materiellen Mittel zu geben, damit sie leben können; sie brauchen auch unsere Zuwendung. Sie müssen erfahren, daß sie nicht in einen perfekt funktionierenden Apparat,

sondern daß sie zu Menschen gekommen sind.

Wir haben deshalb die dringende Bitte, Flüchtlinge in ihren Unterkünften zu besuchen und sie zu gemeinsamen Veranstaltungen und zum Gottesdienst einzuladen. Ein Anstoß dazu soll der Tag des Flüchtlings am Freitag, dem 2. Oktober 1987 sein.

Im Gleichnis vom großen Weltgericht sagte Jesus Christus: „Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen. ... Amen: Ich sage Euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25, 35. 40).

Bischof Dr. Kruse  
Vorsitzender des Rates der  
Evangelischen Kirche in Deutschland

Metropolit Augoustinos  
Griechisch-Orthodoxer Metropolit  
in Deutschland

Kardinal Höffner  
Vorsitzender der Deutschen  
Bischöfskonferenz

René van Rooyen  
Vertreter des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten  
Nationen in der Bundesrepublik Deutschland

## Kiliselerin Çağırısı

Bize, dünyanın bunalımlı bölgelerinden birçok Mülteci geliyor. Mülteciler konusunda kamuoyunda çok değişik görüşler yer almaktadır. Ama biz, hiristiyanlar için önemli olan, mültecilerin, yaşamları ve varlıkları baskı ve tehdit altında bulunan insanlar olmalarıdır. Bizim görevimiz, ülkelerine tekrar geri dönmek olanağına kavuşuncaya kadar bu insanlara yardım etmek ve onları aramıza kabul etmektir. Ancak, onlara yaşayabilmeleri için asgari maddi araçları vermek yeterli değildir. Onlar, bağışlarımıza da muhtaç durumdadırlar. Onlara, mükemmel işleyen bir toplum aygıtına gelmediklerini, bilakis insanlar arasına geldiklerini göstermeliyiz.

Bu nedenle sizlerden özellikle rica ediyoruz ; mültecileri evlerinde ya da konaklama yerlerinde ziyaret ediniz ve onları, müşterek toplantılarınıza ve dini ayinlere çağırınız ! 2 Ekim 1987 Cuma günü kutlanacak "Dünya Mülteciler Günü" bunun için iyi bir vesile olabilir.

Kutsal kitapta Mahşer'in tasvir edildiği bölümde İsa Peygamber şöyle der ; " Ben, bir yabancı ve evsiz yurtsuzdum. Sizler beni aranızda kabul ettiniz....Amin. Ben Sizlerē ;Kardeşlerimden biri için yaptıklarınız, benim için yapılmış demektir" diyorum." (Matthäus Sûresi 25,35,40)

Piskopos Dr.Kruse  
Alman Evangelik Kilise  
Meclisi Başkanı

Metropolit Augustinos  
Almanya'daki Yunan-  
Ortodoks Metropoliti

Kardinal Höffner  
Alman Piskoposlar  
Konferansı Başkanı

Birleşmiş Milletler Mülteciler Yüksek Komiserliği (Bonn)  
Temsilcisi'nin 1987 Mülteciler Günü nedeniyle  
yaptığı ÇAĞIRI

Günümüz dünyasında milyonlarca insan ülkelerinden kaçmak zorunda kalıyorlar. Bu insanlar, yalnızca bölgesel askerî çatışmaların neden olduğu şiddetten kaçmıyorlar ya da ülkelerindeki çok kötü ekonomik koşullardan dolayı kendilerine insana yaraşır bir ortam sağlamak gayreti içinde değiller. Onlar, aynı zamanda en temel insan haklarını ayaklar altına alan ülkelerinde hüküm süren rejimlerden kaçıyorlar.

Milyonlarca insan, ırk, din, belli bir sosyal gruba mensup olma ya da politik inançları nedeniyle takip edilmek korkusu ile ülkelerini terke zorlanıyorlar (28.7.1951 tarihli Mültecilerin Hukuki durumlarına ilişkin Sözleşme madde 1/A, fıkra 2). Şu anda BM Mülteciler Yüksek Komiserliğinin koruması altında 13 Milyon insan yaşamaktadır.

BM Mülteciler Yüksek Komiserliğince kayıtlı Mültecilerin yarısından fazlası-dünya çapındaki mülteciler probleminin toplam sayısının yalnızca bir bölümüdür- Asyada, üçte birinden fazlası ise Afrikada'dır? Korunmaya muhtaç olanların %95'inden fazlası, kendi halklarının beslenmesini dahi sağlayamamış, ama buna karşın mültecileri hoşnutlukla kabul eden, üçüncü dünya ülkeleri olarak anılan, "ilk kabul eden ülke" lerde bulunmaktadır.

BM Yüksek Komiserliği de dahil resmi ya da gayriresmi yardım kuruluşları, tamamen insanı duygularla bu ülkeleri mali yönden desteklemeye çalışmaktadırlar. Ancak, bunu başarabilmeleri büyük ölçüde gelişmiş ülkelerin desteği ile mümkün olabilir.

Korunmaya muhtaç kişilerin büyük çoğunluğu, kendi öz vatanlarıyla aynı coğrafi bölgede yer alan üçüncü dünya ülkelerince kabul edilmektedirler. Mültecilerin büyük çoğunluğu, bu ülkelerde kendilerine insana yaraşır bir ortam garanti edildiğinde asla başka ülkelere göç etmek istememektedirler. Çok az sayıda mülteci, çeşitli nedenlerle, çoğunlukla da kapıların yüzlerine kapatıldığı endüstrileşmiş batı dünyasına gelmektedirler.

"Mülteci Kabulü-Barışa bir katkıdır". Bu yılki Mülteciler günü Afişinde bu slogan yer alıyor. Dünya mülteciler sorunu açısından bu sloganın anlamı şudur :

- Mülteci akınının ana nedenlerini ortadan kaldıracak

her türlü çaba desteklenmelidir.

- Korunmaya muhtaç kişilerin insana yaraşır bir ortamı yeniden elde etmelerinin gerekli şartlarının yaratılabilmesi için, mültecilere kapılarını açan üçüncü dünya ülkeleri gerek moral açıdan gerekse ve özellikle de maddi açıdan desteklenmelidirler.
- Bizden yardım uman mültecilere ve sığınmacılara artan ölçüde anlayış ve yardıma hazır olunmalıdır.

Hoşgörü ve dayanışma, katılımın herkesin başarabileceği iki temel dayanağıdır. Dayanışma, yalnızca üçüncü dünya ülkelerindeki mültecilerin sıkıntılarının, ihtiyaçlarının azaltılması olarak anlaşılmalıdır. Dayanışma, aynı zamanda, tümüyle ele alındığında barış çalışmalarına katkıda bulunan siyasi girişimlerin desteklenmesini de gerektirir.

Dayanışma ayrıca da insanın ülkesinin kapılarını açık tutması ve yabancılara karşı önyargılara tereddütsüz ve etkili bir biçimde gereken önlemleri alması demektir. Genel olarak yabancılara, özellikle de yardım arayan yabancılara karşı duyulan güvensizlik ya da onları tamamen reddetme, mültecilerin özel durumları karşısında insancıl merhamete dönüşmek zorundadır.

Deneyimlerin son yıllarda ortaya çıkardığı genel savunma önlemleri, sığınma hakkının hukuka aykırı bir biçimde yokedilmesinden doğan sorunları çözebilmek için uygun araçlar değildirler. Bu sorunları çözmek için herşeyden önce hızlı ve dürüst bir biçimde yürütülen bir sığınma sisteminin benimsenmesi gerekir. Savunma önlemleri yalnızca sorunları uzatırlar, ama bunları asla çözemezler.

Dünya Mülteciler sorununun üstesinden ancak ve ancak insancıl ilkelerin insan onuruna yaraşır bir biçimde uygulanmasına müteallik ortak çabalarla gelinebilir.

Bu bakımdan bu çağrı ile, Federal Almanya'da sığınma hakkı talep edenlere gözdağı vermek için yürütülen ve özellikle de davaların uzaması ile bağlantılı olarak bu kişilerde psişik tahammül sınırları zorlayan önlemlerin ortadan kaldırılmasına ümit bağlanmıştır. Mülteciler sorunu, her zaman insanlığın bir sorunu oldu, insancıl konular çözüm yollarının elde edilmesinde daima önceliğe sahip olmalıdırlar.

René van Rooyen